



Kriegergedächtniskapelle

Die Stilelemente des unter Denkmalschutz stehenden Chores der ältesten Dattenberger Kirche, vom Ursprung her eine Filiale der Mutterkirche zu Linz, weisen in die Mitte des 13. Jhs.

Für 1315 ist ein Kaplan bezeugt, der Gottesdienst in der der Mutter Gottes geweihten Kapelle feierte. Bereits 1505 befand sich um die Kapelle eine Begräbnisstätte.

Zu Beginn des 17. Jhs. erhielt das baulich erweiterte Gotteshaus mit der Einführung des Hl. Antonius (Vater der Mönche) als Patron der Dorfschaft ein zweites Patrozinium.

Ab Mitte des 18. Jhs. entwickelte sich die Filialkirche zur selbständigen Pfarrkirche, in der 1789 der erste Taufstein errichtet wurde.

Nach Fertigstellung der neuen Pfarrkirche auf dem Bornberg wurden Schiff und Turm des nicht mehr gebrauchten Gotteshauses abgetragen, der Chor als Zeugnis aus der Zeit des Übergangs vom romanischen zum gotischen Baustil unter Anleitung der Denkmalpflege gesichert.

1956 erfolgte die Gestaltung des Chores als Gedenkstätte für die Opfer der Weltkriege 1914-18 und 1939-45.

Auf dem alten Altarstein steht eine Pieta des Linzer Künstlers Günter Oellers.

In dem als Park angelegten ehemaligen Friedhof befinden sich Grabsteine aus dem 18. Jh.